

Westfälische Nachrichten

Sonderausgabe

1. Februar 2002

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Katholisch-Theologische Fakultät
Verlag Aschendorff



100 Jahre *Theologische Revue*

Festvortrag

„Kirchengemeinschaft als ökumenischer Leitbegriff“

Walter Kardinal Kasper, Rom

Freitag, den 1. Februar 2002
11 Uhr s.t. in der Aula des Schlosses zu Münster



Frohgestimmte Festcorona: Walter Kardinal Kasper, Schriftleiter Prof. H. Wagner, Verleger Dr. B. Hüffer, Bischof Dr. Reinhard Lettmann, Prof. Dr. H. Wolf, Verleger Dr. E. Hüffer.



Liest regelmäßig die „Theologische Revue“: Dr. Reinhard Lettmann, Bischof von Münster und Einzelabonnent.

Theologische Revue.

In Verbindung mit der theologischen Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben

von
Privatdozent **Dr. Franz Diekamp.**

Münster i. W. Aschendorffsche Buchhandlung.

Bezugspreis halbjährlich 5 M. Inserate 25 Pf. für die dreimal gespaltene Petitzelle oder deren Raum.

Nr. 1.	4. Januar 1902.	1. Jahrgang.
Die neuesten Vorschläge zur Reform der Moraltheologie und ihre Kritik (Mausbach). Julius, Die griechischen Danielzitate und ihre kanonische Geltung (Fell). Preuschen, Antilegomena (Bludau). Funk, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl. (Pfeilschifter).	v. Hertling, Augustin (Rottmann). Salembier, Le grand schisme d'Occident, II. édit. (Paulus). Monumenta ordinis fratrum Praedicatorum historica III. IV. VIII. IX. X., rec. Reichert (Merkle).	Eleutheropulos, Die Philosophie und die Lebensauffassung der germanisch-romischen Völker (Willmann). Momerie, Immortality and other sermons (Schröder). Kleinere Mitteilungen. Bücher- und Zeitschriftenschan.

Titelblatt der ersten Ausgabe der „Theologischen Revue“ vom 4. Januar 1902.

An guten Wünschen für die Zukunft herrschte kein Mangel. Und wer mit 100 Jahren noch mitten im Leben steht, um dessen Zukunft muss sich eigentlich niemand sorgen: Die Rede ist von der „Theologischen Revue“, einer der führenden theologischen Rezensionszeitschriften. Jetzt feierte die „Revue“ in Münster ihren 100. Geburtstag. Gäste kamen von nah und fern und drängten sich in der Aula des Schlosses. Walter Kardinal Kasper, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, war extra aus Rom angereist. Der frühere Bischof von Rottenburg-Stuttgart und Ökumene-Experte hatte sozusagen ein „Heimspiel“ in Münster, war er hier doch von 1964 bis 1970 Professor für Dogmatik und zuletzt auch Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät.

In seinem Fest-Vortrag unter der Überschrift „Kirchengemeinschaft als ökumenischer Leitbegriff“ analysierte der Kardinal die gegenwärtige Situation der Ökumene.

Dass es zwischen Katholiken und Protestanten nach den Erklärungen „Dominus Iesus“ und einer Erwiderung des Rates der EKD vorübergehende Verhärtungen gebe, räumte Kasper ein. In weltweiter Perspektive seien in der Ökumene jedoch auch „Auflockerungen“ zu verspüren, etwa im Gespräch mit Orthodoxen oder Anglikanern. Die ökumenische Bewegung sei für beide Seiten eine „Chance, ja ein Segen“. Kasper: „Beide können sich durch eine konstruktive Aufnahme der Anliegen des jeweiligen anderen gegenseitig bereichern und so Katholizität in ihrer Fülle konkret zu verwirklichen suchen.“ Kardinal Kasper warnte vor Ängstlichkeit und der Rechtshaberei eines „Konfessionalismus“ und sagte abschließend: „So ist es das Vordringlichste in der gegenwärtigen Situation, die konfessionelle Selbstgenügsamkeit aufzubrechen und die Sehnsucht nach der unendlichen Weite und Fülle der Wahrheit in der größeren ökumenischen Gemeinschaft neu wachzurütteln.“

Zuvor hatte der münsterische Kirchenhistoriker Prof. Arnold Angenendt die Gründungsjahre der „Theologischen Revue“ beleuchtet. Damals, an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, saß den Katholiken noch der „Kulturkampf in den Knochen“. Im protestantisch geprägten Kaiserreich versuchte sich die neue katholische Generation um 1900 zu behaupten. Angenendt: „Hier ist der Ort, wo die Gründung der ‚Theologischen Revue‘ anzusiedeln ist“. Sie habe das Katholische vertreten, „aber ohne engstirnige Apologetik und mit Offenheit für Neues“.

Als Repräsentant des Verlages Aschendorff, in dem die „Theologische Revue“ seit 100 Jahren erscheint, dankte Verleger Dr. Jürgen Benedikt Hüffer den Mitarbeitern und würdigte die bleibende Bedeutung der Zeitschrift: „Die Werte der Theologie sind zeitlos. Umso mehr macht es Sinn, eine ebensolche Plattform, wie die Theologische Revue sie bietet, in jeder Hinsicht wirtschaftlich und publizistisch zu unterstützen.“

Der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Jürgen Werbick, verwies auf den stets fortzuführenden Lernprozess der Theologie. Nicht „die Anpassung an eine möglichst universal vertretene Normaltheologie“ diene der „Sache“ der Theologie, „sondern eher eine uneitle, neue Ideen und Ansätze fördernde, theologische Qualität einfordern, nach validen Urteilskriterien immer wieder neu suchende Streitkultur“. Werbick: „Die Theologische Revue hat diesen Lernprozess in den 100 Jahren ihres Bestehens nachhaltig stimuliert.“

Auch Bischof Reinhard Lettmann gehört nach eigenem Bekunden zu den eifrigen Lesern der „Revue“, die in einer Auflage von 850 Exemplaren sechs Mal im Jahr erscheint, jeweils rund 40 Rezensionen umfasst und an allen wichtigen theologischen Fakultäten der Welt ausliegt.

Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven und Universitäts-Rektor Prof. Jürgen Schmidt würdigten die „Revue“ deshalb auch als akademisches Aushängeschild der Universität, der Stadt Münster und des Münsterlandes.

Für Prof. Harald Wagner, den nunmehr neunten Schriftleiter der „Revue“, und sein Mitarbeiter-Team ist die Arbeit am Puls der theologischen Forschung stets eine faszinierende Aufgabe. Was nicht ausschließt, dass manche Rezensenten in der langen Geschichte der „Revue“ über Jahre ermahnt werden mussten, ihre Beiträge abzuliefern. Entsprechende Anekdoten aus der Redaktion, launig vorgetragen vom Schriftleiter, sorgten für Heiterkeit im Schloss.

Nach den vielen Lobesworten dürfte die ambitionierte Redaktion nun gestärkt an die nächste Ausgabe gehen. Der Festakt legte dafür die geistige und das abschließende festliche Essen im Franz-Hitze-Haus die physische Grundlage.

Johannes Loy



Ökumenische Perspektiven aus römischer Sicht: Walter Kardinal Kasper.

Fotos Seiten 1 und 2: Jürgen Peperhowe



Illustre Gäste um Hausherr Rektor Prof. Dr. J. Schmidt: Prof. H. Wagner, Superintendent Dr. D. Beese, Kardinal Kasper, Bischof Lettmann, Verleger Dr. Benedikt u. Dr. Eduard Hüffer.



Rückblick in die „Gründerjahre“: Prof. Dr. Dr. A. Angenendt.



Für den gelungenen musikalischen Rahmen sorgte „Caterva Musica“.